



# Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT  
POSTANSCHRIFT

Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin  
11055 Berlin

TEL  
FAX  
E-MAIL  
HOMEPAGE

01888 57-50 50  
01888 57-55 51  
presse@bmbf.bund.de  
www.bmbf.de

27. Juni 2008  
113/2008

## **BMBF fördert herausragende Neurowissenschaftlerinnen**

### **Schavan: „Talentierte Frauen für eine wissenschaftliche Karriere gewinnen“**

Um die Karrierechancen von Frauen in den Neurowissenschaften zu verbessern, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen. Aus über 70 Bewerbungen hat ein internationales Gutachtergremium jetzt fünf Wissenschaftlerinnen ausgewählt. In Bonn, Hamburg, Jena und München werden sie längerfristig angelegte eigenständige Forschungsprogramme leiten. Dazu gehört ein Projekt zur Erforschung der Verbesserung der Rückenmarksfunktion bei Querschnittlähmung und ein Forschungsprojekt zum Thema Schmerzwahrnehmung. Bundesforschungsministerin Annette Schavan sagte am Freitag in Berlin: „Noch immer steigen zu viele hochqualifizierte Frauen aus der wissenschaftlichen Karriere aus. Deutschland gehen dadurch wertvolle Ressourcen verloren. Das können und dürfen wir so nicht hinnehmen. Wir wollen talentierte Frauen motivieren und bei ihrer Karriere unterstützen.“

Durch die Leitung einer selbständigen Forschungsgruppe sollen Frauen ihre wissenschaftliche Expertise ausbauen und sich an einer deutschen Forschungseinrichtung international profilieren. Die geförderten Wissenschaftlerinnen können sich auf diese Weise eine tragfähige Karriereperspektive schaffen, sich für die Übernahme einer Professur qualifizieren und sich dauerhaft im Wissenschaftssystem etablieren. Die Einbindung hoch qualifizierter Frauen in die Forschungslandschaft ist bisher in Deutschland nicht zufriedenstellend. Zwar waren im Jahr 2006 fast die Hälfte der Studienanfänger in Deutschland Frauen. Doch bestehen in der weiteren akademischen Laufbahn weiterhin erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So sind heute nur rund fünfzehn Prozent aller Professuren von Frauen besetzt. Auch bei Führungspositionen in außeruniversitären

Forschungseinrichtungen und in der industriellen Forschung sind Frauen deutlich unterrepräsentiert.

### **Selbstständige Forschungsgruppen in den Neurowissenschaften**

#### **PD Dr. Florence Bareyre**

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Klinikum der Universität München, Institut für Klinische Neuroimmunologie  
Marchioninstr. 17, 81377 München

Projekt zur Erforschung der Verbesserung der Rückenmarksfunktion bei Querschnittlähmung  
Beantragte Mittel ca. 1 Million Euro

#### **Dr. Susanne Schoch McGovern**

Universität Bonn  
Institut für Neuropathologie, Emmy Noether Nachwuchsgruppe  
Sigmund Freud Strasse 25, 53105 Bonn

Projekt zur funktionellen Dynamik und Struktur der präsynaptischen Zone  
Beantragte Mittel ca. 1,8 Million Euro

#### **Dr. Silke Sachse**

Max-Planck-Institut für chemische Ökologie  
Department of Evolutionary Neuroethology  
Hans-Knöll-Straße 8, 07745 Jena

Projekt zur Erforschung der olfaktorischen Kodierung in *Drosophila melanogaster*  
Beantragte Mittel ca 1,3 Millionen Euro

#### **Dr. Ulrike Bingel**

Universität Hamburg  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Neurologie  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Forschungsprojekt zum Thema Schmerzwahrnehmung  
Beantragte Mittel ca. 1,3 Millionen Euro

#### **Dr. Ileana Hanganu-Opatz**

z.Zt. Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Institut für Physiologie und Pathophysiologie  
Duesbergweg 6, 55128 Mainz

Projekt zur Erforschung der Reifung neuronaler Netzwerke (die Arbeitsgruppe wird in Hamburg am Universitätskrankenhaus Eppendorf arbeiten).  
Beantragte Mittel ca. 1,4 Millionen Euro